

In Böhmen wurde Mathias erst im J. 1611 zum Könige gekrönt. Kaiser Rudolph II. starb im folgenden Jahre, und Mathias wurde gleich einstimmig auch zum Kaiser gewählt.

Mathias war ohne Leibserben; er nahm daher den Erzherzog Ferdinand aus Steyermark, einen Sohn Karls, des Bruders seines Vaters, an Kindes Statt an, und ließ ihn als Thronfolger in Böhmen krönen, worauf dieser auch gleich in Mähren die Huldigung annahm.

1618. In Böhmen fingen indessen die Protestanten Unruhen und Gewaltthätigkeiten an, die bald in einen schrecklichen Krieg ausbrachen, welcher durch volle 30 Jahre dauerte.

König Ferdinand II. erboth sich vergebens, alle Freyheltern des Landes zu bestätigen. Die Protestanten bewarben sich um Unterstützung von ihren Glaubensgenossen aus Ungarn, Osterreich, Schlesien, aus der Lausitz und aus Mähren; sie sammelten selbst einen Haufen Kriegsvolk, und bestimmten den Grafen von Thurn zum Oberbefehlshaber, welcher sogleich vor Znaym rückte, und den Völtenberg besetzte, den mährischen Obristen Peter Sedlnizky aber mit 1000 Pferden an die in Brünn versammelten Stände schickte. Kaum sahen die protestantischen Mährer diese Unterstützung, als sie auch gleich dem Beispiele der Böhmen folgten. Sie beredeten und zwangen das gemeine Volk sich an sie anzuschließen, bemächtigten sich der Stadt Brünn und des Spizberges, und verbanden sich auf öffentlichem Marktplatze wider ihren König und Marktgrafen.

(Es kam zum Kriege.) Ferdinand hatte die Bertheidigung Mährens dem Baron Albert von Waldstein, und dem Baron Georg von Nachod überlassen. Jener war Befehlshaber des Fußvolkes, dieser der Reiteren. Um ihren Plan recht sicher auszuführen vereinigten sie sich noch mit Dampier, einem österreichischen Heerführer. Allein als sie gegen Brünn anrückten, erklärten viele von der Keltexen, daß sie für — nicht aber wider die Stände zu streit-